

text | ralf f. broekman, olaf winkler
foto | starck

EIN BESSERES LEBEN

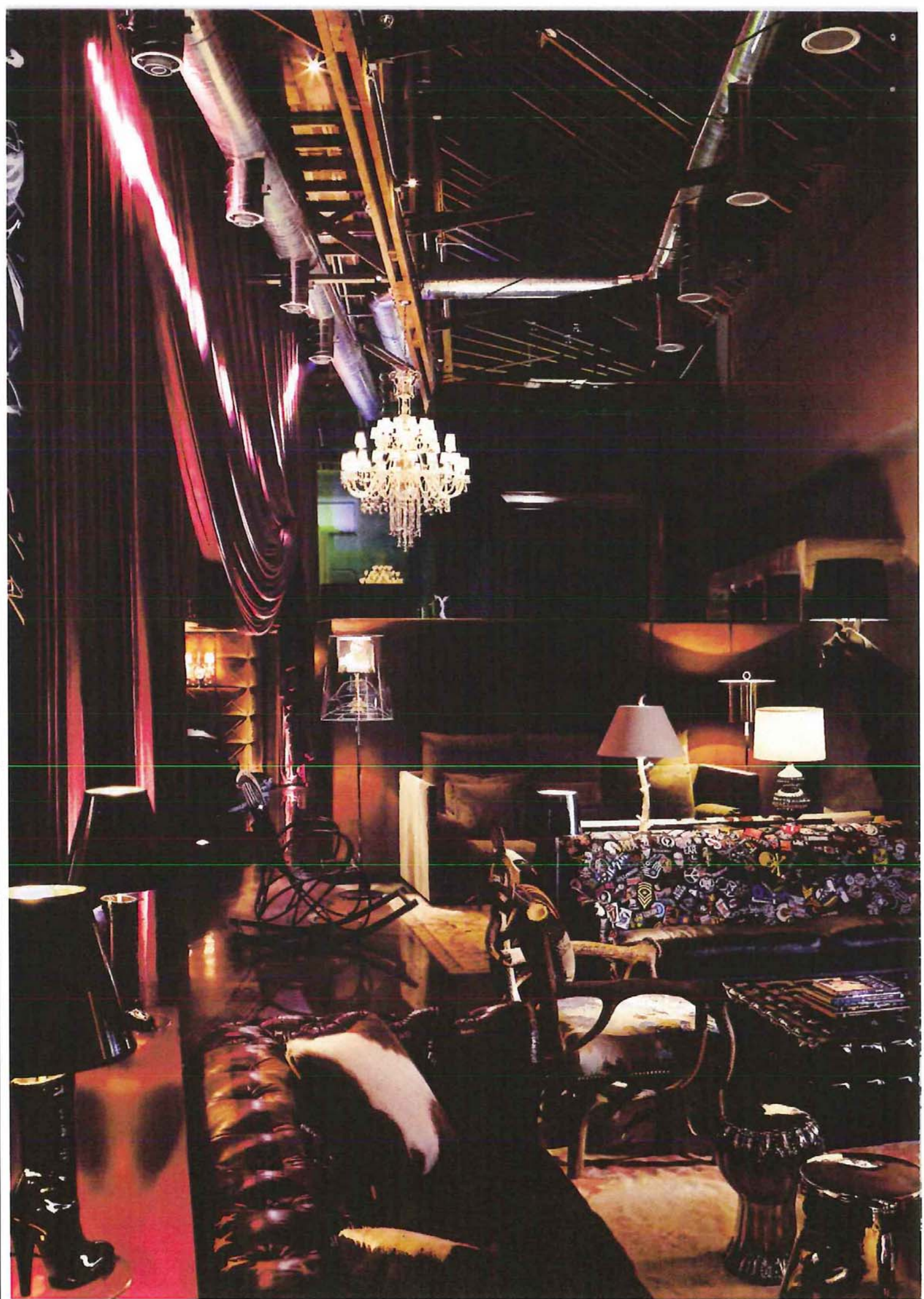
Ralf F. Broekman und Olaf Winkler im Gespräch
mit Philippe Starck

Philippe Starck, wie definieren Sie gutes Design? Was ist ein gutes Objekt?

Es geht mir nicht um gutes Design oder ein gutes Objekt, aber ein gutes Projekt ist ein Projekt mit Vision, Aufrichtigkeit, Kreativität, Respekt, Humor und Poesie, das dabei helfen kann, ein besseres Leben zu führen. Es ist das Gegenteil von einem Objekt, das nur gestaltet wird, um verkauft zu werden, geschaffen von korrupten und zynischen Vertriebsleuten.



Play Lounge Chair, Dedon, 2010





Küche „Library“, Starck by Warendorf, 2010 (o.)

Eastwest Studios, Hollywood, USA, 2009 (l.)

Wie hat das Verständnis von Design unseren Blick auf Leben, Ästhetik, auch auf Luxus verändert?

Design hat gar nichts verändert, weil man das Schlechteste und das Beste finden kann. Ich weiß nichts über Luxus, aber ich weiß alles über Qualität.

Vor kurzem haben Sie für Warendorf ein neues Designkonzept für Küchen entwickelt. In den letzten Jahren hat sich die Küche zunehmend zum Zentrum der sozialen Interaktion innerhalb des Wohnraums entwickelt. Gleichzeitig ist sie zu einem Instrument der Repräsentation, der Selbstdarstellung geworden. Wenn man diese Entwicklungen berücksichtigt, wie weit unterscheidet sich Ihr Konzept von anderen Küchen?

Eine Küche ist dazu da, um zu kochen und die Familie und sich selbst zu verpflegen. Wenn einige Menschen töricht genug sind zu glauben, dass die Küche ein Objekt der Repräsentation oder Selbstdarstellung ist, dann tut mir das für sie und für uns sehr leid. Unser Starck by Warendorf-Konzept ist das Gegenteil von all dem; es ist lediglich ein neuer Urbanismus, der auf die neue Energie und neue Ergonomie der Familie von heute und morgen reagieren möchte.

Seit den 1920er-Jahren ist die Küche ein Experimentierfeld für Architekten und Designer, auf dem sie neue Gestaltungsansätze testen und traditionelle Gewohnheiten in Frage stellen. Warum ist die Küche ein derart faszinierender Ort innerhalb des Hauses?

Weil die Küche das Zentrum des Hauses ist, weil hier das Feuer ist, und die Mutter, die uns versorgt. Man muss sich in Erinnerung bringen, dass das Feuer den Mittelpunkt oder sogar den Anfang von Dörfern, von Zivilisation bildet.

Gibt es für Sie eine persönliche Leidenschaft, die Sie mit dem Thema Küche verbinden?





francis amland

Restaurant Le Paradis du Fruit, Paris, Frankreich, 2009 (o.)

Kollektion für Ballantyne, 2009 (l.)

Voxan Xv, 2007 (u.)

Ich liebe es zu kochen, denn es ist einer der bescheidensten Dienste, die man einem anderen Menschen erweisen kann.

Seit einigen Jahren ist eine zunehmende Individualisierung als dominierender Trend innerhalb der Gesellschaft erkennbar. Andererseits gibt es bestimmte Produkte, deren Design und Herstellung nur Sinn macht, wenn man sie als Massenprodukte für einen großen Markt betrachtet. Wie gehen Sie mit diesem Widerspruch um?

Ich mache beides, ich muss mich nicht zwischen Massenprodukt und individuellem Produkt entscheiden. Die Tatsache, dass ich an einer 120 Meter langen Megayacht mit einem revolutionären Rumpf arbeiten kann, hilft mir, neue Technologien zu entwickeln, wie ein Forschungslabor, das ich hinterher an bescheidenere Projekte anpassen kann. Wenn ich mich allerdings zwischen den beiden entscheiden müsste, würde ich der größtmöglichen Zahl von Menschen dienen wollen. Wahre Eleganz ist, eine gute Idee mit anderen zu teilen.

Der Markt für Möbel, Objekte und Interior Design ist inzwischen recht gesättigt. Wo sehen Sie noch Potentiale und Aufgaben für neue Entwicklungen, für Innovationen?

Der Möbelmarkt wird nicht gesättigt sein, ehe die richtige Proportion des richtigen Produkts mit der richtigen Qualität und der richtigen Bedeutung zum richtigen Preis gefunden wurde. Es gibt noch immer eine Menge zu suchen und zu erforschen im Bereich der Entmaterialisierung, und auch in den Bereichen Ökologie, soziale Fragen und Politik.



thomas duval



Hotel Le Royal Monceau, Paris, Frankreich, 2010

Inwieweit betrachten Sie das Design von Alltagsgegenständen als bedeutende Aufgabe nicht nur in einem kulturellen, sondern auch in einem weiteren sozialen und sogar politischen Sinn?

Kultur ist mir gleichgültig, aber ich weiß, dass jede Handlung, die wir ausführen, zum Beispiel mit dem Auto oder dem Fahrrad fahren, Fleisch oder Gemüse essen, ehrlich oder unehrlich sein, immer auch ein Votum ist.

Woran arbeiten Sie und worauf konzentrieren Sie sich momentan und in den kommenden Jahren?

Nach der Einführung der „demokratischen Ökologie“ mit einem Mini-Windrad für jedermann konzentriere ich mich auch auf ökodemokratische Architektur, das heißt die Entwicklung technologischer und ökologischer Qualität und Zeitlosigkeit in der Gestaltung von Fertighäusern aus Holz auf unterschiedlichen Preisniveaus, von dem mehr als erschwinglichen Haus bis hin zu dem mit vielen Optionen. Zudem befasse ich mich intensiv mit der Entwicklung eines Labors zur Erforschung von Kreativität – um zu verstehen, wie es funktioniert, dass wir eine Idee haben, und um mit diesem Wissen den kreativen Prozess anzukurbeln. Und selbstverständlich verfolge ich einige Bootsprojekte, da ich Boote und das Meer liebe.

Philippe Starck, 1949 in Paris geboren, studierte an der Ecole Nissim de Camondo in Paris. Seit wenigstens drei Jahrzehnten zählt Starck, dessen Werk die gesamte Spannweite von Kleinobjekten und Kleidung über Interiors und Architektur bis zu Yachten und Elektro-Autos abdeckt, zu den unumstrittenen Stars der Designszene. Er arbeitet mit zahlreichen renommierten Herstellern zusammen, hat als Creative Director das Virgin Galactic Raumfahrtprogramm mit geprägt und zeichnet insbesondere für zahlreiche Interiors im Hotel- und Gastronomiebereich verantwortlich.

www.starck.com



SEPTEMBRE
INGRID
MATIN: 11°C
SOIR: 24°C
VER: 7°C
NOCTURNE: 20³¹